



NEUES ZUHAUSE IN DER ALTEN BAUMWOLLE: „ES PASST EINFACH ALLES“

MIT DEM EINZUG DER MIETER IM KLINKERBAU HAT FÜR DIE ALTE BAUMWOLLE EIN NEUES KAPITEL BEGONNEN: ZUM ERSTEN MAL IN IHRER GESCHICHTE IST DIE EHEMALIGE BAUMWOLLSPINNEREI JETZT AUCH EIN ZUHAUSE – UND DAMIT RUND UM DIE UHR VOLLER LEBEN. WIR HABEN EINE DER ERSTEN MIETERINNEN BESUCHT.

Marktplatz 1 – schon die neue Postadresse lässt erahnen, dass dieses Haus künftig eine besondere Rolle in Flöha spielen wird: Aus einem der ältesten Industriegebäude der Alten Baumwolle ist die erste Adresse für modernes, komfortables Wohnen im neuen Stadtzentrum geworden. Hier, wo einst schwere Maschinen der Baumwollspinnerei standen, hat der Investor Ticoncept mit Liebe zum Detail unterschiedlichste Wohnungen und auch Gewerbeflächen entstehen lassen. Was viele Flöhaer sich lange gewünscht haben, ist damit in Erfüllung gegangen: In der Alten Baumwolle, die lange vor einer ungewissen Zukunft stand und zu verfallen drohte, pulsiert nun rund um die Uhr wieder das Leben. Ein weiterer Schritt auf dem Weg zum neuen Stadtzentrum ist geschafft.

rem Mann nach 12 Jahren in der Chemnitzer Innenstadt und zuvor vielen Jahren in einem Eigenheim in Grünberg nun zurück nach Flöha gezogen hat. „Für uns war immer klar: Wir wollen Innenstadtfair genießen, kurze Wege zum Einkaufen und eine gute Anbindung haben, eine große Terrasse war auch ein Wunsch –

nisch interessant ist und wie vergleichbare Altbauten zudem ein besonderes Raumklima hat.“

Dass nebenan, im Gaubenhau von 1809, gerade eine große Baustelle ist, stört Carola Drechsel nicht. „Davon bekommen wir nicht so viel mit, freuen uns aber, dass viele weitere Wohnungen entstehen, die das neue Stadtzentrum weiter beleben“, sagt sie. „Generell haben wir trotz der Lage mitten im neuen Zentrum auch künftig viel Ruhe, weil unsere



„In genau diesem Komplex der Baumwollspinnerei hat meine Oma gearbeitet“, erinnert sich Carola Drechsel, die Ende März mit ihrem Mann eine Dachgeschosswohnung im Klinkerbau von 1887 bezogen hat. „Auch meine Mutter hat in der Spinnerei gearbeitet und sogar ich selbst habe noch Erinnerungen an den Werksbetrieb, den ich damals als Schülerin zur Ferienarbeit miterlebt habe“, erzählt sie auf der Dachterrasse, während ihr Blick über den Baumwollpark streift. „Schloss Augustsburg kann man von hier gut sehen – und ich kann meiner Mutter winken, die da drüben im Hochhaus wohnt.“

und natürlich sollte das Wohnumfeld und das Ambiente schön sein“, umreißt sie ihre Überlegungen bei der Suche nach einer neuen Wohnung. „Da ich in Flöha arbeite, habe ich die Entwicklungen in der Alten Baumwolle immer mitverfolgt. Und als wir eines Tages bei einem Spaziergang das Haus und die Pläne dafür näher angeschaut und einen Flyer mitgenommen haben, war das Interesse geweckt.“ Aus den unterschiedlichen Wohnungsangeboten wählte das Paar schließlich während der Rohbauphase eine Drei-Raum-Wohnung mit Dachterrasse und rund 136 Quadratmetern aus. „Es passt einfach alles – und ich verbinde viele Erinnerungen mit dem Gebäude, das auch architekto-

Wohnung nach hinten zum Baumwollpark ausgerichtet ist. Diese Kombination aus Innenstadt und Natur direkt vor der Tür findet man nur selten. Auch das war ein Grund, warum wir uns für die Alte Baumwolle entschieden haben.“

Direkt von Zuhause aus kann Carola Drechsel nun hautnah mitverfolgen, wie das neue Stadtzentrum Stück für Stück weiter entsteht – und als eine der ersten Mieterinnen ist sie selbst ein Teil davon.

Die Nähe zu ihrer Mutter war nicht der einzige Grund, warum es Carola Drechsel mit ih-